

# Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Liefer. Sonntagsblatt und  
landw. Mittheilungen).  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Mittwochs 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Anfertigungsgebühren**  
Für die halbjährliche Seite oder deren Raum  
18 W., 16 F. für Druck und Reg.-Bezug  
Erhebung.  
Reclamen an der Spitze des Correspondenztalons  
pro Zeile 40 "

N 199. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Donnerstag, 27. August.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Geydoh. 1885.

### Abonnements

für den Monat September et. auf die „Halle'sche Zeitung“ (amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustriertem Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **1.00** entgegen.

Den hinsutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis mit August d. J. sowie der Anfang des Romans „Abu Athlon“ Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Erwaltung werden ebenso wie diejenigen des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises in der Halle'schen Zeitung veröffentlicht.

### Die Expedition der Halle'schen Zeitung.

### Italiens Land- und Seemacht.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Genügt die Nachricht der italienischen Militär-Zeitung „Esercito“ über die Organisation einer Landungs-Kompagnie in La Spezia, welche nach der Erklärung der offiziellen „Agenzia Stefani“ die Erhöhung des Mannschafstandes des Stations-Schiffes „Debetta“ in Asjof am Nothen Meere zum Zweck hat, als auch verschiedene andere Nachrichten über die Absichten der italienischen Regierung in Sachen der italienischen Kolonial-Politik lenken vermehrt die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung dieser letzten Großmacht, daß eine orientirte Betrachtung über die Machtverhältnisse dieses Staates zu Wasser und zu Lande von allgemeinerem Interesse sein dürfte.

Mit einer Küstenlänge von 1160 Kilometern weit in das von Europa beherrschte Mittelmeer hinausragend, bildet Italien als Centrum in dem gewaltigen Meere, welches im Norden von Europa, im Osten von Asien und im Süden von Afrika begrenzt wird, eine eminent wichtige Position. Durch diese seine geographische Lage ist es nicht allein gezwungen, mit einer starken Schiffs-Flotte die hohe See zu halten, sondern auch für den Schutz seiner langgestreckten Küsten Sorge zu tragen. Mehrere unterirdische Seehäfen sind zur Einschiffung von Truppen und kriegs-Material auf Transport-Fahrzeugen und zu Landungs-zwecken geeignet, in reichlicher Zahl — etwa 30 — sind gesicherte Häfen vorhanden, und doch bereitet dem Lande die Vertheidigung dieser etwa bedrohten Häfen und Landungsstellen durch Küsten-Fahrzeuge erhebliche und nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten. Neben Anspruchem lacht der Flotten-Gründungsplan von Jahre 1877 gerechzt zu werden, aber so stätlich sich auch die italienische Flottenmacht auf dem Papier ausnimmt, so wenig verwerflich klingt die öffentliche Meinung in Italien über den Zustand

dieser Flotte. Nur wenig Schiffe befinden sich in einem kriegsbereiten, sofort verwendungsfähigen Zustande, und wenn auch die Schwierigkeiten nicht unterschätzt werden, welche in den nicht genügenden Geldmitteln liegen, so wird doch auch andererseits nicht zurückgehalten mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß der mangelhafte Zustand, in welchem sich die Flotte befindet, die Folge einer Verwahrlosung sei, welche sich nicht auf der Höhe der Großmachtstellung Italiens befindet.

Die Kriegs-Marine Italiens zählt sieben gepanzerte Thurnschiffe. Von diesen liegen allein fünf auf den Werften oder befinden sich in Stadium der Wepanzerung und auch die Seetüchtigkeit der beiden anderen, des „Duilio“ und des „Dandolo“ wird stark in Zweifel gezogen. Um trotzdem das Geschwader nach Möglichkeit zusammenzufassen, sind Schiffe wieder in den Dienst gestellt, deren See-Tüchtigkeit Manches zu wünschen übrig läßt, und deren einige sogar bereits auf der Ankerbestelle standen. Die drei Panzerregatten „Rafiero“, „Roma“ und „Principe Amadeo“ schleppen, wie die „Königliche Zeitung“ anführt, mit ihren geschwundenen Holzstaken eine gar zu schwere Panzerlast, werden auf hoher See atmosphärisch, indem der sie vorwärts treibende Mechanismus zu tief eintaucht, und dürfen keinem hohen Seegang trotzen.

Am besten haben sich die vier im Anfang der sechsziger Jahre in Frankreich gebauten eisernen Panzerschiffe „Ancona“, „Castelfidardo“, „Maria Via“ und „San Martino“ gehalten. Aber auch von diesen haben zwei die Dampfessel verbraucht. Die Corvetten „Terribile“, „Formidabile“ und das gepanzerte Kanonenboot „Varese“ sind gänzlich unbrauchbar und das Dampfschiff „Affondatore“ unterliegt einer vollständigen Umländerung seiner Thürme und Geschützausrüstung.

Als Centralpunkt für die Flotte dient der Eingangswärme Kriegshafen von La Spezia an der Westküste Italiens, welcher als eine vortheilhafte Ausfallstellung zur Vertheidigung des Golfes von Genua wie der toskanischen Rüste zu betrachten ist. Die für eine französische Invasion wichtigste Straße und Eisenbahn längs der Riviera herrschen die Besatzungen von Rado, welche zugleich einer feindlichen Flotte einen geeigneten Stützpunkt zu Unternehmungen gegen Genua entziehen. An der Westküste sind ferner von Wichtigkeit die gesicherten Häfen von Livorno, Porto Ferrajo, Porto Longone und St. Stefano, während auf der Ostküste nur das durch das Fort Malghera gebaute Venedig besonderen strategischen Werth besitzt. — Soweit die Flotte. — Nach der vom General Torre veröffentlichten jährlichen Statistik der Bestand derselben im Juli 1884 auf 1190455 Mann, und zwar bestehend Meer und Milizia mobile (Landwehr) zusammengenommen. Von diesen entfallen 841931 Köpfe auf das stehende Heer, und 348524 auf die Landwehr, mit in Summa 12979 activen resp. zur Disposition stehenden Offizieren. Im

Speziellen rechnen zum permanenten Heere Italiens an Infanterie 285636 Mann, Aufsehbungs-Bezüge (Distretti militari) 282287 Mann, Alpenjäger-Regimenter 23442, Bergalpiere 64453, Kavallerie 31845, Artillerie 89792, Genie 21163, Karabinieren 21745, Militär-Schule 12. 5542, Sanitäts-Compagnie 9336, Invaliden und Veteranen 580, Personal der Gesteute 252, Straf-Compagnien 1620, Dienst-Personal in den Gefängnissen 12. 361, Anfaßer der Gefängnisse 1689 und Erfab-Offiziere (Officiali di complemento) 3290, so daß sich mit den oben erwähnten activen und zur Disposition stehenden Offizieren jene 841931 Mann ergeben. Die Infanterie und Bergalpiere der Milizia mobile sind 300638 Mann stark, die Alpen-Regimenter der Landwehr 3535 Mann, die Landwehr-Artillerie 25596, Genie-Corps 4958 Mann. Mit 138 Carabinieren, 3267 Mann der Sanitäts-Compagnien, 2186 der Bergpflanzungs-Compagnien, und mit 1049 activen resp. 1057 Erfab-Offiziere giebt die Total-Summe der in die Marine des stehenden Heeres Eingetragenen die obige Summe von 1190455 Mann. Hinzuzurechnen sind endlich 1722 Offiziere für den Hilfsdienst (Servizio ausiliare), 5255 Offiziere des Landsturms (Milizia territoriale), 3616 Reserve-Offiziere und 1072570 Mann des Landsturms. Somit betrug die Totalstärke der italienischen Land- und Seemacht Mitte 1884 2739118 Köpfe, eine eben so zahl reiche und gebietende Macht, welche durch inneren Verfall der Großmachtstellung Italiens voll und ganz entspricht.

### Vollständiger Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Die Verhandlungen der internationalen Telegraphen-Conferenz haben jetzt zwei Wochen gedauert und dank dem Entgegenkommen und dem dringenden Wunsch aller Bevollmächtigten haben sie schon in diesem ersten Abschnitte zu einem Ergebnis geführt, das für die fernere Entwicklung des internationalen Depeschverkehrs hochbedeutend sein wird. Den Kernpunkt der diesmaligen Verhandlungen bildeten die Vorläufe der deutschen Telegraphenverwaltung wegen einheitlicher Sätze für den europäischen Verkehr. Wenn auch nicht alles, was Herr v. Stephan auf Einen Schlag zu erzielen hoffte, erreicht ist, so hat sich doch der wesentlichste Gesichtspunkt des einheitlichen Gebührensatzes für die Depeschen im europäischen Verkehr zur Verwirklichung durchgerungen. Freilich hat erst die Annahme dieses Grundrisses in erster Lesung stattgefunden; auch haben noch nicht alle Staaten zugestimmt. Aber kein Staat hat sich mehr gegen den Grundriss ausgesprochen, und es ist zu erwarten, daß, wenn die Bevollmächtigten Ende nächster Woche, nach der Rückkehr von ihrem Ausfluge zur Nord- und Ostsee, die zweite Lesung stattfinden lassen, auch noch die wenigen fehlenden Stimmen inwieweit zu einem unbedingten Ja ermüdetigt sein werden. Die Ge-

### 21] Ada Aston.

Original-Roman von Harriet Keever.

(Fortsetzung.)

Er hatte verurtheilt, Mr. Cobbs zu bewegen, ihm Auskunft über die ererbten Güter zu geben, aber der Versuch war vollständig gescheitert. Mr. Cobbs hielt sich durchaus nicht verpflichtet, einer für ihn durchaus fremden Persönlichkeit Mittheilungen irgend welcher Art zu machen, und so blieb ihm nichts übrig, als Doctor Eichentraut's Rüdkehr zu erwarten.

Bei dem Gedanken an Gilbert Eichentraut bligte es deutlich in Robert Armandale's Augen auf. Er hatte den fremdlichen, offenen lebenswürdigen Mann, dem alle Menschen angethan waren, vom ersten Augenblicke an gekannt, weil er fühlte, daß derselbe ihn durchschaute. Der Gedanke, in welchem Verhältniß der junge, schöne Mann vielleicht zu Ada stand, steigerte jetzt diesen Haß bis zur Hölle.

Nicht ganz acht Tage waren verfloßen, seitdem Gilbert Eichentraut Ada und ihr Kind fortgebracht hatte, als ein Note bei Robert eintrat, um demselben die Mittheilung zu machen, daß der Doctor zurückgekehrt sei und daß Duell jetzt zu beliebiger Zeit stattfinden könne. Robert bestimmte sofort den Morgen des kommenden Tages für das Zusammenreffen, denn ihm dünkte jede Stunde Aufschub eine Verloren. An eine Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten dachte er nicht, er war seines Sieges so sicher, daß er im Verdrusse vielmehr den Abend damit, alle Anflüsse zur Arbeit zu treffen, da er sofort nach der Katastrophe die Stadt und Deutschland zu verlassen gedachte, um Ada in Edinburgh aufzusuchen, ehe das Gericht von dem Duelle zu ihr dringen konnte. Er schrieb einen Brief an seine

Mutter, in welchem er sie von den zu erwartenden Vorgängen in Kenntniß setzte, verhehlte ihr aber auch nicht die mangelhafte Verlaste, welche das Haus in letzter Zeit erlitten hatte und die es zur Einstellung seiner Zahlungen zwingen würden.

„Ich gehe nach England, um eine Einigung mit meiner entlohenen Frau zu erzielen“, schrieb er unter Anderem.

„Es erscheint mir fast wie bittere Ironie des Schicksals, daß ich, der Lieblichster unserer eleganten Frauenwelt, um die Gutf meiner eigenen Frau werbe, aber es verlohnt sich wahrlich der Mühe. Ist es möglich, die Zahlungseinstellung für einige Zeit hinzuzuziehen, so werden wir gerettet sein, denn ich zweifle keinen Augenblick, daß Ada schließlich der Sprache der Vernunft Gehör geben wird.“

Nachdem er hiermit fertig war und den Brief couvertirt und adressirt hatte, ohne nur einen Augenblick zu überlegen, welchen Eindruck dieses Schreiben auf seine stolze, hochmüthige Mutter machen würde, die sich so sicher und geborgen inmitten des Reichthums wußte, füllte er seine Reisetasche mit einigen nothwendigen Gegenständen, nahm mit einem unterwürdigem Seufzer eine Anzahl Banknoten, die letzten, aus seinem Schreibtische und legte sie in sein Portefeuille, welches er in die Brusttasche seines Rockes schob. Endlich entnahm er dem reichversierten Waffenschranke einen mit rothem Lederüberzogenen Kasten, aus welchem ihm zwei weithalsige Pistolen entgegenblitzten.

Er nahm die eine zur Hand und hob sie prüfend empor, während ein triumphirendes Lächeln seine Lippen umspielte. Es war nicht das erste Mal, daß er sich dieser Waffe bediente, und er wußte, daß sie ihn nicht im Stiche lassen würde.

„Gilbert Eichentraut“, murmelte er unwillkürlich vor sich hin, „Dein Leben ist verurtheilt.“

Gilbert befand sich an diesem Abende ebenfalls allein in seiner Wohnung.

Er war bethrügt von seiner Reise zurückgekehrt und hatte Mr. Cobbs Bericht erstattet. Es war Alles nach Wunsch gegangen; er war froh, Ada im Kreise einer so lebenswürdigen Familie wie diejenige Mr. Cobbs' wohl aufgehoben zu wissen. Hier war sie vor den Nachstellungen Armandale's gesichert, wenn sie nur seit bei dem Entschlusse bleiben würde, aller Verlockungen und Verpersuchungen Armandale's ein directes Nein entgegenzusetzen.

Sowie es in Gilbert's Macht gestanden, hatte er Alles gethan, Ada zur Festigkeit und Entschlossenheit, um ihres Kindes willen zu ermahnen.

So war Gilbert über diesen einen Punkt einigermaßen beruhigt und begann nun sich mit seinen eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen. Daß er einem je erbitterten Feinde gegenüber stehen werde, wußte er und gab sich auch keinen Illusionen über den etwaigen Ausgang des Duells hin.

Er hinterließ keine Menschenseele, wenn er starb, doch ihm graute wie jedem edlen Menschen, der in frühem Leben steht, vor dem Tode. Er liebte das schöne, sonnige Leben mit allen seinen Freuden und Wängeln. Sterben! Er schauerte leise zusammen, als das Wort über seine Lippen kam. In diesem Augenblicke gestand er sich offen ein, daß ihm noch ein besonderer Grund das Leben schon erlösen ließe. Er liebte Ada, und wenn sie auch nimmer die Seine werden konnte oder sollte, so war es doch ein seltsames Gefühl, zusammen mit ihr auf dieser Erde zu weilen. Er konnte doch stets ihr Freund und Berater bleiben. Ada bedurfte noch so sehr des Rathes und Beistandes, und von wem konnte sie Beides besser und treuer erwarten, als von ihm? Wie hilflos und verlassen würde sie ohne ihn sein, denn Mr. Cobbs, so gut und freundlich er auch schien, würde ihn nie erlösen können.

(Fortsetzung folgt.)

büßensätze, die nimmer in erster Befugnis angenommen sind, haben freilich, wie schon gemeldet ist, einen hohen Betrag erreicht, als er von Deutschland vorgeschlagen war und als er in sich berechtigt ist, doch werden solche Sätze nicht für die Ewigkeit festgesetzt, und wenn die jetzt abgelaufen und inmerlich wiederkehrenden Verwaltungen in nächster Zeit die Erfahrung gemacht haben werden, daß die Einbüßung und Vereinfachung ... Sätze nicht einen Einnahmeverlust, sondern eine Vermehrung des Ertrages zur Folge haben wird, so werden sie um so leichter zu weiteren Schritten auf der jetzt betretenen Bahn sich bereit finden lassen.

Der nächsten Reichstagsession werden wieder einige Handelsverträge und sonstige internationale Vereinbarungen vorgelegt; ob auch der Handelsvertrag mit der Türkei bereits dazu gehören wird, ist allerdings noch nicht abzusehen, wie sehr dies auch in den beiderseitigen Wünschen liegen mag. Die Verhandlungen haben sich in immer weiterer Umfassung vergrößert und in Folge dessen ihrer wiederholt Bestimmungen hervorgehen. In letzter Zeit sind und es gewinnt auch den Anschein, als ob die Türkei sich jetzt den dieselbstigen Vorschlägen geneigter zeige. Die noch rückständigen Entwürfe bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes, welche dem Reichstage bereits vorzulegen, aber wegen des Schlusses der Session nicht erledigt wurden, also die Ausbehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf landwirtschaftliche und Forstbetriebe und auf Beamte, dürften dem Reichstage abermals vorgelegt werden. Erst wenn alle diese Dinge erledigt sind, will man an das Arbeiter-Alterverordnungs-gesetz herantreten.

Für die am 1. December stattfindende Volks-zählung in den deutschen Reichthümern sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die Zählung wird ganz so wie vor fünf Jahren ausgeführt und nur bezüglich der Berufs- und Gewerbetheile eine Modifikation beobachtet. Das Zählungsinstitut soll bis zum 15. November gebildet sein; ihrer Einweisung wird dann die Abgrenzung der Zählbezirke und die Ernennung der Zähler folgen.

Wer von dem Hirtensbrief der preussischen Bischöfe direkten Aufschluß über die Resultate der jüngsten Freiburger Bischofsconferenz erwarten hat, wird sich enttäuscht fühlen. Das Altentium verrät nicht von etwaigen Beschlüssen und hat deshalb nur um des Tones willen, gewissermaßen als Stimmungsgebilde, ein gewisses Interesse. Ist das Bild treu, so sind die Bischöfe fürwahr nicht zum Kriegstrah zusammengekommen, sondern zur Beratung darüber, wie man sich am besten in die Zeiten schicken, also Konflikte mit der Staatsgewalt vermeiden könne. Den streitbaren Herren von der „Germania“, die durchaus der „Versumpfung“ des Kulturkampfes ein Ende gemacht wissen wollen, sei es durch Frieden, sei es durch abermaliges Entzünden des Streites, die gleiche Haltung der Bischöfe nur wenig begnügen, aber ohne Zweifel haben diese bis jetzt das wirksame Rezept gegen die Versumpfung ebenfalls entdecken können, wie die „Germania“, die auf andere Frage, wie sie sich dem die erneute Lampagne denke, die Antwort bis jetzt noch schuldig ist. Nicht nur aus dem Tone der bischöflichen Rundgebung schließt man, sondern die Existenz ist auch ferner vermeiden wird, aktiv seinen Widerstand gegen die Waagelei zu betätigen, sondern es liegt auch ein bestimmtes Anzeichen nach der Richtung vor, die Anweisung an die Studirenden der Theologie, sich vor Beginn ihrer Studien bezüglich der Generalverwaltung ihrer Disziplin zu stellen. Das kann man ihnen bei andern einschärfen wollen, als dasjenige, was der Paderborner Erzbischof in Bezug auf die Vertheilung, wie sie ihr Studium einzurichten haben, ohne mit dem Waagelei in Konflikt zu kommen und dafür später Dispens bei dem Minister nachsuchen zu müssen. Anders ist ja auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Ausfüllung der Stellen in der Seelsorge, welche der Hirtensbrief so sehr betont, gar nicht möglich, und mehr hat ja im Grunde auch Bischof Drobe nicht gewollt, die Karte aber ohne Zweifel den Vorzug der Einzelvernehmung einer etwaigen Wiederholung ihres Placet zum Nachdenken der Dispense vorziehen. Womit also tatsächlich doch Paderborn jegerecht geblieben wäre.

#### Russland.

Britisches Reich. Wenn man aus der von den englischen Mächten ausgesprochenen Vertheilung über die neueste Wendung in den Verhandlungen über die Agitationen einen Schluß ziehen darf, dann ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß das Ministerium Salisbury die neuesten Vorschläge der russischen Regierung in Betreff des Justizars Kasjes annehmen wird. Damit würde die letzte Streitfrage in Betreff der neuen afghanischen Nordwestgrenze aus der Welt geschafft sein. Ob Russland wirklich oder nur scheinbar ein Zugeständnis gemacht hat, läßt sich noch nicht erkennen, da es in der betreffenden gestern mitgetheilten Depesche heißt, daß die Weidelage bei Russland verbleiben — auf diese Weidelage kam es aber Russland hauptsächlich an, wie die Organe des auswärtigen russischen Amtes wiederholt versichert haben. Hinsichtlich der russischen Regierung Alles erreicht, was sie zunächst zu erreichen wünschte; die neue Grenze wird entsprechend ihren Forderungen gezogen und von dem Schiedsgericht in Betreff des Zwiischengebietes am Ruzhik ist nicht die Rede. Das Tory-Cabinet hat sich gegenüber Russland eben so nachgiebig gezeigt, wie das Ministerium Gladstone, weil es sich dessen wohl bewußt ist, daß das englische Volk vor einem ernstlichen Konflikt mit Russland zurückschreckt. Was über eine Vermittlung durch die von Tories so freundlich gestimmte Regierung von Deutschland und Oesterreich erzählt wird, beruht wohl auf Erfindung, da beide Mächte sicher nicht einen Druck auf Russland ausüben werden, blos um dem conservativen englischen Ministerium, dessen Lebensdauer noch sehr zweifelhaft ist, einen Gefallen zu erweisen. Der Friede zwischen England und Russland wird nicht durch eine Einmischung Dritter, sondern lediglich dadurch gesichert, daß Russland sich zu viel auf einmal verlangt und England in der Hauptsache nicht nachgibt.

Spanien. Am Montag fand in Madrid unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrath statt, der sich mit der Verleitung von der Karolinensinfeln bezüglichen diplomatischen Schriftsätzen beschäftigte. Der Minister des Auswärtigen theilte ein Telegramm aus Berlin mit, welches den zweiten Project der spanischen Regierung beauftragt. In demselben wird ferner der deutschen Regierung erklärt, daß sie dem Zwiischengebiet, der die guten Beziehungen Deutschlands zu Spanien nicht alteriren könne, keine Wichtigkeit beilege, sie betrachte die Karolinensinfeln bis zum Beweise des Gegentheils als Niemand angehörig, dem Spanien habe dort keinerlei Behörde eingesezt. Weitere eingehendere Erklärung sollen durch Courier erfolgen.

America. Der schweizerische Consul in Philadelphia giebt in seinem neuesten Bericht an den eidgenössischen Bundesrath eine interessante Uebersicht über die allgemeine Lage von Handel, Industrie und Gewerbe der Vereinigten Staaten von America. Da der Bericht mancherlei sehr lehrreiche Angaben auf wirtschaftliche Fragen enthält, die von der manchertheilichen Theorie gesellschaftlich verstanden zu werden pflegen, so dürfte die Kenntnismahme der bezüglichen Berichtsstellen auch für unsere Leser von Interesse sein.

Das Jahr 1884 hat sich für die Vereinigten Staaten, bezieht der Consul einleitend, in Bezug auf die Erträge von Handel, Gewerbe und Industrie, sowie auf die Bevölkerungszahl eine interessante Uebersicht über die allgemeine Lage von Handel, Industrie und Gewerbe der Vereinigten Staaten von America. Da der Bericht mancherlei sehr lehrreiche Angaben auf wirtschaftliche Fragen enthält, die von der manchertheilichen Theorie gesellschaftlich verstanden zu werden pflegen, so dürfte die Kenntnismahme der bezüglichen Berichtsstellen auch für unsere Leser von Interesse sein.

Die in dem Berichte angeführten Thatsachen führen eine um so bedrohendere Bedrohung, als es wohl kaum des ausdrücklichen Hinweis bedarf, daß der Vortragsstoff selbst den doktrinen Anhaltungen des Manchestersystems keineswegs fern steht, wie seine Betonung des „Segens“ niedriger Preiskräfte hinsichtlich darthut, obwohl er selber den Nachweis der enormen Beinträchtigung erbringt, die die durchgehends niederen Preiskräfte dem Berufsstand und damit der Consumkraft des amerikanischen erwerbsthätigen Volkes in Stadt und Land zugefügt haben.

Aus Ägypten folgen sich die Telegramme, welche berichten, daß der Strom des Nils seinen Weg gen Norden unaufhaltbar fortsetzt. Nach den neuesten Meldungen der englischen Generale wäre selbst Dongola bereits von den Insurgenten eingenommen, und alle Zwiischensachen, die angeblich in den Reihen der Aufständlichen herrschen sollen, haben der Expeditionsarmee der Bewegung keinen Eintrag zu thun vermocht. Wenn nicht unvorhergehende Ereignisse dazwischen treten, so läßt sich fast schon der Augenblick berechnen, wann die Schwärme der Wüstenkrieger an der Südgrenze des eigentlichen Ägypten anlangen werden. Und ob sie dort Halt machen, falls sie nicht auf sehr reelle, respekt-einschleudende Hindernisse stoßen, darf man billig bezweifeln.

Englands Einküßelung, sich in Ägypten zu behaupten, ist bekannt. Als Besitzer Ägyptens kam es aber schlechterdings nicht umhin, auch für den Schutz des Landes gegen die vom Süden heranziehende Feuersbrunst aufzukommen. Sicherheit muß man sich an leitender Londoner Stelle auch betrefis der Verpflichtungen, welche der ägyptische Reichsaufleger, schuldig gemacht, und seine Politik entsprechend eingerichtet, um nicht von den Dingen überfordert zu werden. Eine imminente Gefahr ist für das eigentliche Ägypten noch für geraume Zeit wohl nicht zu befürchten; indes können auch die Vorbereitungen, die zu treffen sind, nicht von heute auf morgen ins Werk gesetzt werden, und so ist es natürlich, daß die öffentliche Meinung Europas, welche das Faktum der Reimmillionen-anleihe sich stets vor Augen hält, den neuesten Evolutionen der englischen Politik in Konstantinopel und Rom mit größerer Aufmerksamkeit folgt. Ueber die Mission Sir Drummond Wolles laufen Versionen um, deren Unwahrscheinlichkeit auf der Hand liegt. Allein sie genügen, Italien in Aufregung zu versetzen; jedenfalls deutet letzteres jetzt weniger denn je an einen Rückzug aus den

Stützpunkten des Rothens Meeres, wo ein guter Theil seines internationalen Prestiges engagiert ist. Mag Sir Drummond Wolles Mission in Konstantinopel ablaufen wie sie will, Italien erhofft von derselben eine Klärung der eigenen Situation, und richtet sich darauf ein.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 25. August.  
— Se. Majestät der Kaiser nahm am Dienstag Vormittag auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Hofmarschall Grafen Personig und mehrere militairliche Meldungen entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militaircabinetes, Generalleutnant von Aldehl. Nachmittags fand bei den Majestäten auf Babelsberg wieder ein größeres Diner statt, ar welchem auch einige Minister und Generale, sowie auch der hiesige russische Hofschaffner General Graf Paul Schwalow nebst Gemahlin und Tochter theilnahmen.

Der Kaiser beehrte am Montag das Offiziercorps des Regiments der Gardecorporis in Potsdam mit seinem Erscheinen zum Diner. Die Speisefantel der Offiziere liegt an einem der öffentlichen Ausgänge Potsdams, am Kellershof. Die Hauptfeste des Regiments, welche Friedrich der Große durch v. Knobelsdorf hat erbauen lassen, und das Gebäude, welches die Wohnung des Kommandeurs und die Speisefantel vereinigt, liegen einander gegenüber. Die Wände im Speisefaal sind aus dem Jahre 1740 von Friedrich II. neu errichtetes Regiment, vom ersten Kommandeur v. Loustans an, der mit dem Regiment in Friedrichs Kriege unvergeßene Pausen erfahren vertheilte. Unter den Wänden der Kommandeur befindet sich auch dasjenige des tapferen von Bodum-Doll, welcher in den Befreiungskriegen an der Spitze des Regiments fiel. Unter den Wänden früherer Offiziere steht man diejenige des Prinzen Albrecht Bäter und des Feldmarschalls Freiherrn v. Manteuffel. Als der Wagen des Kaisers in den Hof der Speisefantel einfuhr, war das gesamte Offiziercorps mit dem Kommandeur, Obersten Grafen Theodor von Schlieben an der Spitze, zum Empfang seines hohen Chefs vor dem Aufgange versammelt. Der Kaiser, der die Uniform des Regiments angelegt hatte, stieg, in der Linken den Stahlhelm haltend, sofort die Treppe hinauf. Am dem Diner nahm außer dem Gefolge des hohen Herrn auch der frühere Kommandeur, General Graf v. Alten, Theil. Nach dem Diner wurde der Kaffee eingenommen, wobei der Kaiser einzelne Wundnisse in Augenschein nahm.

— Se. Kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz wohnte am Montag früh einer größeren Feldübungsübung beim Garde-Jägerbataillon bei und nahm um halb 11 Uhr einen längeren Vortrag des Regierungsverpräsidenten v. Keefe in Alt-Geltow über den Neubau der dortigen Kirche entgegen.

— Der Prinz Karl von Bayern ist am Montag von Berlin zur Besichtigung der Prämie beim dritten Armeekorps nach Oranienburg abgereist.

— Der Oberstamtmann, Graf zu Stolberg-Berningeroode ist nach 10tägigem Aufenthalt in Derschlitz von dort auf der Rückreise nach Berningeroode in Berlin angekommen.

— Das zu Ehren der Mitglieder der Telegraphenconferenz im Bremer Rathselde veranstaltete Fest verlief auf das Glänzendste. Als Staatssekretär Dr. von Stephan den Keller verließ, wurden demselben von dem Publikum lebhafteste Ovationen dargebracht. Am Dienstag früh besichtigten die Mitglieder der Konferenz die hervorragenden Gebäude Bremens, machten dann eine Uebersicht durch die Stadt und reisten am 10 Uhr mittelft des Ertrages nach Bremerhaven und Gesehmünde weiter, welcher am Mittwoch 11 1/2 Uhr vor der Halle des Norddeutschen Lloyd eintraf. Hierauf besichtigten die Mitglieder der Konferenz das Dock des Lloyd und machten dann an Bord des Dampfers „Willkommen“ eine Fahrt in See. Nach der Rückkehr wurde der Schnell-dampfer „Elsa“ das Diner eingenommen. Um 5 1/2 Uhr verlief der Ertrag Bremens wieder, die Ankunft in Hamburg ist Abends 9 Uhr erfolgt.

Von der Unglücksfalle der Explosion zu Neppitz wird aus Calau vom 23. d. M. berichtet: Das ganze schöne Eisenblech ist nur noch ein qualmendes und rauchendes Trümmerschutt, aus dem kaum zur Hälfte noch brauchbare Umfassungsmauern und der rauchgeschwärmte Fabrikhof hervorzuragen. Maschinen, Apparate sind zum Theil vollständig unbrauchbar gemacht. Es ist nicht nur das Kesselhaus zerstört, sondern das ganze Gebäude. Das entsetzliche Unglück ist durch eine Kohlenstaub-Explosion entstanden. Der Anblick der Verwundeten ist ein gräßlicher. Bei manchem ist das Fleisch von Händen und Füßen fast fortgerissen. Ein Arbeiter ist bereits verstorben. Die Explosion, der übrigens im Preßraum zwei geringere und bald unterdrückte vorausgegangen sein sollen, erfolgte so heftig und plötzliche sich so schnell über die Räume des Triquettschaltgebüdes verbreitete, daß das ganze Gebäude mit einem Mal über und über in Flammen stand und Rettung nicht mehr möglich war, zumal fast alle der Anwesenden durch Brandwunden verletzt waren. Der Wasser trifft ein bedeutendes Schaden, da die Fabrik nicht versichert ist!! Der Schaden beläuft sich auf 500,000 M. So ist eins der ältesten Werke unserer Kohlen-Industrie in wenigen Stunden vollständig vernichtet.

Der Vater der jungen Dame, welche Montag vor acht Tagen auf dem Schloßplate bei Lepzig tödtlich verletzt wurde, erstattete am Donnerstag beim dortigen Bezirksgerichte die Anzeige, daß von der Leiche des Mädchens eine goldene Uhr, eine Goldkette mit einem größeren Selbsttrage, eine silberne Haarmaske etc. fehlen, weshalb die Vermuthung nicht ausgeschlossen sei, daß seine Tochter das Opfer eines Raubmordes geworden sei. In Folge dieser Anzeige begab sich sofort eine Gerichtscommission auf den Friesland, woselbst die Leiche bereits befallt war, und ordnete deren Ausgrabung an. Die sodann vorgenommene Obduktion ergab jedoch bezüglich des obigen Verdachtes ein negatives Resultat. Ein Raubmord ist nach dem Sectionsbefunde unbedingt ausge-

Teil  
Sie  
anf  
irung  
nkstg  
Hof-  
richte  
des  
Nach-  
wieder  
Mi-  
Bot-  
naßin  
topfs  
mit  
ter  
dams,  
welche  
bauen  
zu  
in ein-  
dem  
thaten  
zu be-  
hoff's  
des  
sich  
Held-  
in des  
das  
ersten  
Ermel-  
gelegt  
sofort  
in Ge-  
neut,  
wurde  
Bib-  
Spring  
übung  
1 Uhr  
denen  
ortigen  
Montag  
Dritten  
nige  
am  
ode in  
den-  
ver-  
von  
in dem  
enstag  
vervor-  
Lini-  
mittelst  
weiter,  
des  
Wri-  
" eine  
schnell-  
schnell-  
Uhr  
mit in  
zu  
Das  
mendes  
Hälfte  
rauch-  
prod-  
Apparate  
Es ist  
genes  
ohlen-  
Ber-  
Fleisch  
rheiter  
in vor-  
ursäch-  
sch bewä-  
er und  
nichtig  
haben  
schen  
in voll-  
Montag  
s tod  
ortigen  
des  
einem  
fehlen,  
" daß  
wochen  
eine Leide  
tragen  
an be-  
büßig-  
Ein  
ausge-

schlossen, dagegen wurde bei dem Mädchen ein organisches Gehirnleiden constatirt, woraus gefolgert wird, daß daselbe den Selbstmord in einem Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen habe. Wesshalb der selbenden Vertheilung folgende Urtheile: Die Unterzucht eingeleitet, und am Freitag sind bereits mehrfache Verhöre erfolgt.

Anton von Schmerling, der einst allmächtige Minister Oesterreichs, der Vater der Februar-Verfassung, jetzt Präsident des Obersten Gerichtshofes, feierte am Sonntag in Aussee sein 80. Geburtstagsfest. Aus diesem Anlaß widmen sämtliche österreichische Blätter, ohne Unterscheid der Parteistellung, dem hochverdienten Staatsmann schüpfenvolle Leitartikel. Im Jahre 1848 war Schmerling Minister des deutschen Reichs unter dem Reichsverwesler Erzherzog Johann. Als österreichischer Minister leitete er im Jahre 1863 den deutschen Fürstentag in Frankfurt ein, dem bekanntlich der König von Preußen fernblieb. Dem Jubilar wurden zahlreiche Adressen, sowie ein kostbares Ehrengeheim, bestehend aus einem Schreibischauftrag, überreicht.

Zur Kaiser-Zusammenkunft in Kremier liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:  
Am Dienstag früh prägte 5 Uhr 10 Min. fuhr der Besuch mit den russischen Majestäten in den mit russischen, österreichischen und galizischen Landesfahnen geschmückten Bahnhof von Szegedina ein, während das Waffenhörner der daselbst aufgestellten Ehrencompagnie die russische Nationalhymne intonte. Kaiser Alexander, der in der Uniform seines österreichischen Regiments verließ, gefolgt von den Großfürsten, den Wagnen und schritt unter Vorantritt des Fürsten Volkowich die Ehrencompagnie ab. Der Großfürst-Thronfolger sowie der Großfürst Waldimir hatten, ersterer die Uniform eines österreichischen Ulanen-Oberleutnants, letzterer die seines österreichischen Jägerregiments angelegt, Großfürst Georg trug russische Kojalen-Uniform. Nach Besichtigung der Ehrencompagnie erfolgte die Vorstellung durch den FML. Baron Ramberg. Kaiser Alexander reichete dem Herzog von Württemberg, dem Fürsten Windischgrätz und dem Statthalter Palosti die Hand und conversirte mit dem Letzteren kurze Zeit. Ebenso begrüßte der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Waldimir die anwesenden Generale und den Statthalter. Die Kaiserin verließ mit ihren Damen im Waggon. Nach viertelstündigem Aufenhalte setzten die russischen Majestäten in dem nunmehr von dem Hofrath Claudy geführten Zuge die Reise nach Kremier fort.

In Oberberg trafen der Kaiser und die Kaiserin von Kufsthal mit Gefolge um 8 Uhr 30 Min. ein und wurden von dem Landes-Präsidenten Marquis von Baquechem und namens des deutschen Kaisers durch den General der Cavallerie, Grafen Brandenburg, empfangen und begrüßt. Kaiser Alexander verließ den Waggon und richtete einige Worte an die zur Begrüßung anwesenden Behörden. Der Landes-Präsident nahm im Hofzuge Platz, und die russischen Majestäten aß der Fahrt durch Schlesien zu geleiten.

Der Kaiser von Oesterreich und Kronprinz Rudolf hatten sich Vormittags 11 Uhr in russischer Uniform, aber welcher sie hohen Gäste von Kremier nach Pözell begeben, wo der russische Hofzug gegen 1 1/2 Uhr eintraf. Der Kaiser und der Kronprinz, welchen die Kaiserin von Kufsthal und die Großfürstin Marie Pawlowna schon von dem Wagenentfernt aus freundschaftliche Grüße entboten, ließen, sobald der Zug zum Stehen gekommen war, in den Wagen der hohen Gäste, so daß sich die dort stehende Begrüßung den Blicken der Anwesenden entzog. Der Hofzug fuhr alsdann nach Kremier weiter, wo die Ankunft um 12 Uhr erfolgte. Auf dem Herron des Bahnhofes hatten sich die Kaiserin Elisabeth und der Erzherzog Karl Ludwig, letzterer ebenfalls in russischer Uniform und mit dem Bande des Andreevordens, zum Empfangen eingefunden, das daselbst aufgestellte Militärmusikcorps spielte bei der Ankunft des Zuges die russische Nationalhymne. Die beiden Kaiserinnen umarmten und küßten sich zweimal, während der Kaiser Alexander, welcher österreichische Uniform und das Band des Stefansordens trug, mit dem Kaiser Franz Josef die Front der aufgestellten Ehrencompagnie abstrich. Inzwischen erfolgten die sonstigen Begrüßungen, welche sich sämtlich durch große Herzlichkeit und Wärme auszeichneten. Die Kaiserin bot dem Erzherzog Karl Ludwig, nachdem dieser ihr die Hand geküßt, die Wange zum Kuß, die Großfürstin Maria Pawlowna küßte der Erzherzog auf die Stirn. Hierauf fand die Vorstellung der Damen des beiderseitigen Hofes statt. Der Kaiser Alexander schritt, nachdem er die Ehrencompagnie besichtigt hatte, sofort auf die Kaiserin Elisabeth zu und küßte derselben die Hand, worauf Kaiser Franz Josef dem Kaiser Alexander den Landeshauptmann, den Begrüßungshauptmann und den Bürgermeister vorstellte. Die Empfangsfeier dauerte etwa 15 bis 20 Minuten. Der Eingang in das Schloß erfolgte in vierpännigen la Daumont bespannten Wagen. In dem ersten Wagen befanden sich die beiden Kaiser, im zweiten die beiden Kaiserinnen, dann folgte die Großfürstin Maria Pawlowna mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Waldimir, welche beide österreichische Uniform und das Band des Stefansordens angelegt hatten, und dem Kronprinzen Rudolf, dann der Erzherzog Karl Ludwig und der Großfürst Georg; dem ersten Wagen fuhr der Statthalter mit dem Bürgermeister voraus. Die zahlreich anwesende Volksmenge begrüßte die Herrschaften mit enthusiastischen Hoch- und Staburufen. Auf dem Wege nach dem Schloße bilde die Wilitäer Spalier.

Der von dem Hofpater-Intendanten Baron Hofmann am Montag veranstalteten Collée wohnten Graf Kalnoy, Graf Zaase, Setonischky v. Sedgany, Hofthaler Graf Wolkenstein, Statthalter Graf Schönborn, Freiherr von Wapoda, Bürgermeister Woiwanow, mehrere Hofwürdenträger, Offiziere, Künstler und etwa 40 Vertreter hervorragender inländischer und ausländischer Blätter bei. Bei der Hofcollée im 78. Gedecken nahmen beide Kaiserinnen Theilnahme. Zur Rechts der Kaiserin von Kufsthal saß der Kaiser von Oesterreich, zur Linken

der Kaiserin von Oesterreich der russische Kaiser. Toaste wurden nicht abgebracht. Um 8 Uhr begann die Theatervorstellung, an welcher sich der Thee und darauf das Souper angeschlossen. Für welche Mittwoch um 10 1/2 Uhr Vormittags ist ein Jagdsausflug mit Weidener im Jägerhause geplant. Abends findet wieder Diner im Schloß statt, worauf Abends 10 Uhr die Abreise des russischen Kaiserpaars erfolgt. Der Kaiser von Oesterreich verließ dem Großfürstenthronfolger ein Allenenregiment.

Die Ernennung des Volkei-Rath Dr. Kumpff vor dem Reichsgericht.

Leipzig, den 26. August 1885.  
Vor dem Forum des Senats des Reichsgerichts in Frankfurt a. M. erfolgte Ernennung des Volkei-Rath Dr. Kumpff zur Verhandlung.  
Besandlung wurde am 1. Juli ds. J. der Schuhmachereule P. 136 von dem Schlichteramt in Frankfurt a. M. für schuldig erklärt und deshalb zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und außerdem wegen verlustlichen Zuchthaus, letzteres Verbrechen beantragen wegen den Umständen des Todes, am 4. Februar ds. J. verurtheilt worden. Der Gerichtshof entschied jedoch gegen den Angeklagten Dr. Kumpff, der Vertheidiger ist nun der Meinung: die verurteilten Angeklagten, die das erste Verbrechen betrafen, haben auf das Verdict der Geschwornenen einen meinteiligen Einfluß ausgeübt.  
Der Richter trägt der Vertheidiger, daß den Geschwornenen die Frage vorgelegt wurde: „Sind der Angeklagte schuldig, am 13. Januar 1885 den Volkei-Rath Dr. Kumpff, allein oder in Gemeinschaft mit Andern, vorläufig gefesselt zu haben und zwar, indem er die Sitzung mit Unterbrechung aussetzte?“  
Der Vertheidiger bezeichnet die Brandlegung als eine unbestimmte, so daß durch die einfache Bejahung dieser Frage Seitens der Geschwornenen eine bestimmte Antwort nicht gegeben ist.  
Der Vertheidiger beantragt deshalb, das Urtheil des Königl. Land-Schwarz-Gerichts zu Frankfurt a. M. aufzuheben und eine neue Verhandlung anzubringen.  
Der Antrag des Kumpffs wurde dem nur keinen Sitzungsfall für ein ganz neues Verbrechen.  
Der Gerichtshof bildete: Senats-Präsident Dr. Hochber, Präsidenten der Rechts-Vertheilung: W. v. Lelandt, L. v. Loewen-stein, L. v. Colme, Rehbain, Krüger und Dr. v. Paterlin (Vertheilung). Die Richter der Rechts-Vertheilung: Dr. v. Lelandt, Dr. v. Colme, Dr. v. Paterlin.

Magdeburger Börse, 25. August.

Magdeburger Stadt-Obligationen	100 000
Municipal-Obligationen	100 000
Bank-Obligationen	100 000
...	...

  

Magdeburger Börse, 25. August.

Magdeburger Stadt-Obligationen	100 000
Municipal-Obligationen	100 000
Bank-Obligationen	100 000
...	...

Zuckerbericht der Magdeburger Börse vom 25. August 1885.

Erstklassiger I.	31,75 - 32,00
Erstklassiger II.	31,75 - 32,00
...	...

Marktberichte.

Magdeburg, 25. August. Anwehnen 153 - 160	153 - 160
Weizen - glatter engl. Weizen 144 - 152	144 - 152
...	...

provinzialer - bes. russischer - bes. von den  
127-2. der August-September - bes. von den  
...

Börsennachrichten.  
Berlin, 25. August. Die heutige Fonds- und Aktien Börse eröffnete in recht feier Stimmung und mit durchschnittlich höherem Kursstande als gestern. Der Creditmarkt hatte auf die Spekulation einen antizipierten Einfluss ausgeübt, die Tendenz umgeben der fremden Börsenplätze lauteten ausnahmslos günstiger und auch andere augenscheinliche Nachrichten gaben der Spekulation einen günstigen Impuls.

Wesentliches der Galle bei Halle (an der Königl. Schiffschifferei) am 25. August um 11.30 Uhr in Unterpanz 1.48. am 26. August um neuen Unterpanz 1.48 Meter.  
Wasserkraft der Unstrut am Bräckenplatz bei Straßfurt am 25. August um 1.51 Meter.  
Am Regel 0,76 Meter über 0.

Telegraphische Depeschen.  
Wiesbaden, 25. August. Nachdem Erkranken am Typhus in den letzten Tagen nicht mehr vorgekommen sind, beschloß die königliche Regierung in ihrer heutigen Sitzung, daß die hier aufgetretene Epidemie als erledigt zu betrachten sei und daß die damit zusammenhängenden Maßregeln einzustellen seien.  
Paris, 25. August. Eine Depesche des Generals Courcy meldet eine leichte Abnahme der Cholera in Tonkin. Courcy wird demnächst nach Hue zurückkehren.  
Wien, 25. August. Das Stadthaupt von Wigo, Bängner, und das Stadthaupt von Revell, Greifenhagen, sind auf Wunsch des Kaisers wegen Aufhebung wegen des Gebrauchs der russischen Sprache im offiziellen Verkehr des Landes entsetzt worden.  
Moskau, 25. August. Die heute von Mitgliedern der königlichen Gemeinden zu Ehren Karneval's veranstalteten Banket erklärte Karneval, die Schlichte, welche die irdigen Deputierten in dem neuen Parlalemente zu liefern haben würden, werde die letzte sein, das Programm der Partei werde nur das einzige Ziel der nationalen Unabhängigkeit haben und er sei überzeugt, daß man dieses Ziel erreichen werde.  
Bombay, 24. August. (Telegramm des „Kaukasischen Bureau's"). Der englische Dampfer „Bangalore“ hat in dem Golf von Aden gänzlich Schiffbruch erlitten, wobei an hundert Personen ertrunken sind.  
Nairo, 25. August. (Telegramm des „Kaukasischen Bureau's"). Der Befehl für die Einschiffung von vier Infanterie-Bataillonen von Alexandrien nach England ist zurückgenommen worden.

# Nachmann & Koslowski,

Halle a/S.

Specialfabrikations-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel,  
Fabrik-Niederlage Schwarzer Kleiderstoffe in Wolle und Seide,  
Schwarz Sammet — Schwarze Besatzstoffe.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt

## 6. Leipzigerstrasse 6.

vis-à-vis dem „goldenen Löwen“.

### Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 27. August:

Bärenverammlung: Am. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).  
Schlösserverammlung: Nachm. von 4-5 Uhr im Saale v. Kohl's Restaurant, Königsstraße 5.

Bienenwäcker-Verammlung: Ab. 8-10 im „Weißen Hof“.  
Eisenradler-Verammlung: Ab. 8-9 im „Höhle“ u. Lebensabend im Schöne-  
mann's Restaurant „zur Stadt Magdeburg“, Martinsgasse 10.

Sabelsberger Eisenradler-Verein:  
Ab. 8 1/2, Sitzung im Restaurant zum  
Fleißhühner (Eingang Augustgasse).

Oeden der Kreuzbrüder, Stammtisch 103, Abends 1/2 9 Uhr Vereinsabend  
in „Felm's Restaurant“, gr. Ulrichstraße 22.

Kaufmann-Verein „Mercur“: Ab. 8 im „Reichsanstalt“.

Verband deutscher Handlungsgeschäften, Kreisverein Halle a/S. Jeden Don-  
nerstag Abend Sitzung im „Café David“, 1 Treppe.

Holl. Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der städt. Turnhalle.

Hausbesitzer-Sitzungsberein: Ab. 8 Gesangsstunde im „Café Barbarossa“.

Männergesangsverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Paradies“.

Handwerkermeister-Vereinstafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in Klausstraße 8.

Dramatischer Verein „Italia“: jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr im  
„Café David“.

Wid. und Wasenamt: (gr. Berlin 16a), Wochentags von 8-12 Uhr Mittags  
und 2-6 Uhr Abends.

Vermittler-Verein: (gr. Wallstr. 23), Wochentags 6-12 und 1-6 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung, Impphor Werten, Arbeits-  
amt.

Beschneidungstation 1. für fremde Reisende: ebendasselbst.

Herberge zur Heimat: Mauerstraße 6b.

### Repertoire der Leipziger Theater.

Für Donnerstag:

Neues Theater: Anfang 1/2 7 Uhr: Cohngrün.

Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Glaviga.

**Brotstücke** (Brotzwarte 16). Notizen, ganze Portion 25, halbe  
13 1/2 (am Tage der Benutzung zu entnehmen): ebendasselbst u. bei  
Kunemann, Geißstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben  
Portionen sind nur bei U. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

### St. Ulrich-Kirchen-Verein.

Donnerstag, den 27. August, 8 Uhr Abends, Kohl's Restaurant.

Monatsversammlung.

Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind hier willkommen.

Der Vorstand,  
S. Bönstedt, Berings, Wächter.

### Licitations.

Die Anbiere und teilweise Lieferung der Materialien zur

Unterhaltung von Provinzial-Gehäusen pro 1886/87 und zwar:

**I.** für die Halle-Treuenerbrücker Chauffee

in der Straße von Dornitz bis Bitterfeld:

525 ehm. Pfastersteine aus Landsberger Brüchen anzuliefern,

1007 " Chauffee-Rohsteine aus Schwärzer Bruch anzufahren,

866 " Pfaster- und Bedeckungssteine zu liefern.

**II.** für die Schwärzer Chauffee:

963 ehm. Chauffee-Rohsteine aus Schwärzer Bruch anzufahren,

185 " Bedeckungssteine zu liefern.

**III.** für die Halle-Leipziger Chauffee:

82 ehm. Chauffee-Rohsteine aus Schwärzer Bruch nach Bahnhofs Niernberg

anzufahren,

soß im Wege öffentlicher Licitation vergeben werden und ist hierzu

Termin auf

**Montag, den 7. September cr., früh 8 Uhr**

im Rathhof zum goldenen Löwen in Landsberg anberaumt.

Halle a/S., den 24. August 1885.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

**Hôtel zur goldenen Kugel.**

Neu renovirt. Eleganter Saal und Zimmer für Gesellschaften.

**Dessertiers, Dinners und Soupers zu jeder Zeit.**

Höflichkeit: **Reichhaltige Speisekarte.**

**Björnströms aus der Brunerei von Pschorr in**

**Rüchlein.**

Hein gehaltene und gepöfelte **H** eine der besten Jahrgänge, bei

Verkauf außer dem Hause von 12 Fl. ab **Engros-Preise.**

Markt 24, Friedrich Arnold, begründet 1780.  
neben Hotel gold. Ring.  
Inhaber: Adolph Heller,  
empfiehlt sein großes Lager von  
Tapeten, Teppichen, Möbelstoffen etc.  
desgl. einen großen Vollen  
**Reste von Tapeten bis zu 18 Stück**  
von neuen diesjährigen Mustern zu  
Fabrikpreisen.

**Zur Jagd-Saison**  
empfehle mein anerkannt bestes Jagdpulver in verschiedenen Sorten aus den Fabriken der Herren **Cramer & Buchholz** in Königsfeld und Käßelau, welche auf der Clever Jagdausstellung mit den drei höchsten Preisen ausgezeichnet wurden.  
**Schrot und Posten** in allen Nummern. Zündhütchen, bedeckte und unbedeckte, **Munition**, sowie **Lefaucheux** u. **Lancastrohülzen**.  
Wiederverkäufere berechne Fabrikpreise.  
Patronen werden auf Bestellung angefertigt.  
**Richard Fuss, gr. Schlamm 3.**

Berliner Lokal-Anzeiger.  
Beliebteste und verbreitetste Zeitung der Reichshauptstadt, erscheint vom 1. September ab außer Montags täglich.  
(2-3 Bogen stark in großer Form) und nehmen alle Postämter Deutschlands Probe-Abonnements zum Preise von **50 Pf. pro Monat September** entgegen. Roman-Anfang wird gratis nachgeliefert.

**Handwerker-Meister-Verein**  
labet seine Mitglieder zu einer  
**Gala-Vorstellung**  
des **Circus Corty-Althoff**  
zum Freitag, Abends 8 Uhr gegen ermäßigten Entrée-Preis ein.  
Billete sind nur bis Freitag Mittag 12 Uhr bei Herrn **Malter H. Weber**, Parfümerie, 16, Herrn **Schneidmeister Schmidt**, Graefeweg 21, Herrn **Schornsteinfegermeister Fischer**, Berggasse 1 und dem Vereinsboten Herrn **Deschner**, Martinsgasse 21 zu haben.  
**Der Vorstand.**

**Post-Packet-Adressen**  
liefert 1000 Stück für M. 3.50  
**Buchdr.-Gesellschaft Querfurt.**  
**Blitzableiter-Anlagen**  
bestbewährter und billigster Construction empfiehlt  
**M. C. Christ, Merseburg.**  
**Treibriemen**  
aus gutem Kernleder, von 20 bis 150 m/m Breite, desgl. vorzügliche Röh- und Vindriemen, hat stets auf Lager u. empfiehlt bei billigster Preisstellung. Breitere, sowie Doppeltreihen nach Maß. Reparaturen prompt.  
Halle a/S., Grandestraße 5, Nähe der Bahn.  
**R. Donner, Sattlermeister.**

**Bergmann's Theerschwefelseife**  
befügt alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Witterer, Schorf und Podallen. Niederlage bei **M. Waltsogg.**  
**Conservesalz**  
empfehle Familien, Fleischern u. Metzgereien billigst zum Frischhalten von Fleisch, Fisch, Butter, Milch, zum Schutz gegen Waden bei Käse.  
**M. Waltsogg.**

**Bücklinge**  
verjende in schöner, frischer Waare, die Bäckerei mit Inhalt circa 80 Stück franco unter Nachnahme für 3 Mark.  
**Louis Schultz, 3224 Greifswald a. Uster.**  
für den Isolaen und promptester Theil verantwortlich.  
Dr. Oswald Schulse in Halle.  
für den Inzentheil verantwortlich: Wilhelm Dieblich in Halle.

Deutsche Baaren-Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Ueber die deutsche Baaren-Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von America veroffentlicht Professor Diezmann in dem Jahrbuch der Vereinsthätigkeit eine Studie, welche zu recht bemerkenswerten Ergebnissen fuhr.

Table with columns: Jahresjahre (1850-1885), Prozentuale Beteiligung, and an additional column for 1885. Rows list countries like Belgien, Frankreich, etc.

Nachdem hienach die Sachlage sich in den letzten Jahren sehr verandert hat, so ist es nicht ohne Interesse, die Statistik der amerikanischen Conulate haben sich nach den verschiedenen Ausfuhrbestaenden waehrend der letzten Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den verschiedenen Jahren einen in seiner Groe nie mehr veranderlichen Bruchteil der Gesamtmenge.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Se. Majestaet der Koenig haben Allerhoehst begueth: das Mitglied der Provinzial-Steuer-Direction der Provinz Sachsen, Regierungs-Viceforst Jungelohd in Magdeburg, zum Regierungs-Steuer-Rath zu ernennen.

Das „Roerner-Museum“ in Dresden. Dresden, 26. August, am Lokstage L. Roerner's. Nicht nur die Herrscherpalae und Ritterburgen in Deutschland haben ihre Geschichte, sondern bisweilen auch die schlichten, einfachen Buergeraeuer.

— Wie aus einer Nachweisung des Herrn Regierungs-Prasidenten hervorgeht, existiren im Reg.-Bez. Merseburg 21 Fennigspartaffen. Bei den darunter befindlichen 4 Kreis-Fennigspartaffen wurden im Jahre 1884 Einlagen gemacht im Betrage von 7426 M., davon entfallen auf

Table listing districts and their respective contributions to the Fennigspartaffen fund in 1884, including Cöthen, Teuchern, etc.

— Die Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchensektion macht in einer Correspondenz aus der Provinz Sachsen unter Anderem nicht ohne Grund auf die mancherlei Unzugaerklichkeiten aufmerksam, die aus der Anordnung, welche das Kultusministerium dem Verordnen nach in Betreff

X. X. X. Durch das Koeningliche Kammergericht in Berlin ist mittelst Erkenntnisses vom 4. Mai 1885 in der Strafache gegen mehrere Mitglieder der Pflichtenwache zu W. wegen Verkuetung der Disziplin-Verordnung vom 26. October 1883 die von der Koeningl. Staats-Anwaltschaft gegen das

K. Naumburg, 24. August. (Koenigsberg.) Nachdem erst am 14. in einem Stalle hier ein kleinerer Brand fattede, laetete es gestern Abend wiederum Sturm, weil ganz nahe am Dom und fast unmittelbar an das Gymnasium anstoehend bei dem Mabelsplatzanten

Auf dem ehemaligen Hofmarkt — jetzt Koernerstraee genannt — in Dresden-Neustadt, unweit des Elbstromes, besaeh Dr. Christian Gottfried Roerner, der Vater Theodor's, ein staetisches zweifloeriges Haus.

Schneider ein Brand ausgebrochen war, der binnen wenigen Minuten zwei gefaellte Magazine und die Werkstaeten, sowie ein Wohnhaus in Asche legte; von den reichen Baaren-Verwaeltungen konnte nur wenig gerettet werden, soehem man durch Verfuhrung gedekten Schaden auf 350,000 M. ansetzte.

— Quediuburg, 25. August. (Zubisaum. — Sebanseht. — Kartoffel- u. Preise.) Vorgehen feierte der Obergartner Hahn hienorts sein 50jaehriges Jubilaum. Diese ganze Zeit ist er nur in der Gaertnerei

— u. Schuender, 25. August. (Verschiedenes.) In der getrigen Stadtverordneten-Sitzung ist die Gehalts-Tala für die wissenschaftlichen Lehrer unseres Real-Programms fuersetzt, das das Anfangsgehalt auf 1950 M. festgesetzt ist und das nach je 2 Jahren 150 M. Zulage erhalten wird bis zum Hoehstgehalt von 3000 M.

— Liebenwerda, 25. August. (Konferenz. Eilfer-Kostenbeitrag erlassen.) In der diesjaehrigen Konferenz der Volksschullehrer am Seminar zu Eilferwerda, welche am 18. September in der dortigen Turnhalle abgehalten werden soll, wird Herr Seminarlehrer Straube

— Die militaerstaetliche Welt hat dieser Tage einen herben Verlust erlitten durch den Tod des Generalrats Professor Dr. Paul Starke. Bis vor Kurzem Oberbataillon-Prasident in der Koellische und Herr Baron Dr. Ziegler

Und was vielleicht noch merkwuerdiger erseheine mag: sie alle hat ein einziger Mann zusammengebracht und genehmnet. Dr. Emil Betsch, einer jener idealgeimten Maenner, die Alles, Gut und Geist in die Verwirklichung einer Idee legen, sahte vor ungefaehr 24 Jahren den Plan, diese Sammlung zu begrunden.

(Fortsetzung folgt.)

Vermittlung, erfolgt bei seit Jahren Unregelmäßigkeiten...  
Der Reichsgericht hat die Witte der...  
Die räumliche Ausdehnung...  
Die räumliche Ausdehnung...  
Die räumliche Ausdehnung...

anberweiterten Aufgaben, die beim Getreide Export ins Ausland...  
An dem ungarischen Warenverkehr hat Deutschland...  
Die räumliche Ausdehnung...  
Die räumliche Ausdehnung...

schmidt a. Bremen, W. Jung a. Gera, Kramer u. Seibt a. Zwickau...  
Der Reichsgericht hat die Witte der...  
Die räumliche Ausdehnung...

### Industrie, Handel und Verkehr.

Deutschlands Anteil an der selbstbegünstigten...  
Die räumliche Ausdehnung...  
Die räumliche Ausdehnung...

### Stadtschuldenregister der Stadt Halle.

Verkauf am 24. August 1885.  
Anfänger: Herr Hofrath Dr. Arthur Mühlis und...  
Die räumliche Ausdehnung...

### Bodenbericht der Reichsanstalt.

1) Metallbestand der Reichsanstalt...	566,365,000
2) Bestand an Reichsforstentenen...	26,185,000
3) do. an Forstentenen...	3,745,000
4) do. an Forstentenen...	348,562,000
5) do. an Forstentenen...	30,323,000
6) do. an Forstentenen...	45,633,000
7) do. an Forstentenen...	24,191,000

### Deutsche Gewerbe.

Uebersicht der Statistik vom 25. August.  
Eine Reihe von mit hohem gleichmäßigem...  
Die räumliche Ausdehnung...

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. August Bets mit Fräulein...  
Geboren: Ein Sohn: Hr. v. Albert...  
Die räumliche Ausdehnung...

### Berliner Börse v. 25. August.

Deutsche Fonds.	104,700
Ausländische Fonds.	104,700
Gleichen-Stamm-Aktien.	104,700
Gleichen-Obligations.	104,700

### Gleichen-Stamm-Aktien.

Berlin-Brandenburgische	104,700
Magdeburger	104,700
Halle'sche	104,700
Leipziger	104,700

### Gleichen-Obligations.

Berlin-Brandenburgische	104,700
Magdeburger	104,700
Halle'sche	104,700
Leipziger	104,700

### Bank- und Creditbank-Aktien.

Bank für Sozialwesen	104,700
Deutsche Bank	104,700
Commerzbank	104,700
Disconto-Bank	104,700

### Gold, Silber u. Papiergeld.

Gold	104,700
Silber	104,700
Papiergeld	104,700

### Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds	104,700
--------------------	---------

### Gleichen-Stamm-Aktien.

Gleichen-Stamm-Aktien	104,700
-----------------------	---------

### Ausländische Gleichen-Obligations.

Ausländische Gleichen-Obligations	104,700
-----------------------------------	---------

### Hypothekbank-Aktien.

Hypothekbank-Aktien	104,700
---------------------	---------

### Bergwerks- u. Huttenwerks-Aktien.

Bergwerks- u. Huttenwerks-Aktien	104,700
----------------------------------	---------

# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

## Apparat zur Bestimmung der Säure im Brodteig.

Von Professor Maeder.

Dem Verfasser wurde seitens eines Bäckers die Aufgabe gestellt, einen Apparat zu konstruiren, mittelst dessen man schnell, sicher und mit einer für jeden Gewerbetreibenden leicht zu erlernenden Fertigkeit die Säure im Brodteig bestimmen könne. Der Vertreter des Bäckergewerbes, welcher dem Verfasser jene Aufgabe stellte, gab an, daß es ihm zur Erzielung eines gleichmäßigen und guten Brodes erwünscht sei, stets mit demselben Säuregehalt des Teiges zu arbeiten und es ist auch sehr wohl glaublich, daß diese Ansicht eine gerechtfertigte ist. Der Verfasser unterzog sich daher gern der Mühe, eine Methode und einen zur Ausübung derselben passenden kleinen Apparat zusammenzustellen und auszubringen.

Der ihm am nächsten liegende Gedanke war, ein gewisses Gewicht Brodteig mit einem bestimmten Quantum Wasser anzureichern und einen aliquoten Theil des Filtrats zur Säurebestimmung zu benutzen. Gleich der erste in dieser Richtung angelegte Versuch schlug jedoch fehl, denn es war nicht möglich, ein Filtrat zur Bestimmung der Säure aus dem zähen Gemisch von Brodteig und Wasser zu gewinnen; dagegen führte die Anwendung des Alkohols als Extractionsmittel für die Säure des Brodteiges zu dem erwünschten Ziele. Wenn man Brodteig mit etwa 24 bis 5 fachen Gewicht Alkohol oder auch nur Weingeist, dessen Concentration für diesen Zweck vollkommen genügt, in einer Reibschale durchrührt, so erhält man eine klare Flüssigkeit, welche sich leicht über einem fadenartigen Coagulum absetzt und sich schnell durch Filtriren als eine zur Untersuchung wohl geeignete Flüssigkeit gewinnen läßt. Die Frage ist nur, ob man auf diese Weise den Säuregehalt des Brodteiges vollständig extrahiren kann. Diese Frage dürfte bejahend zu beantworten sein. Die hauptsächlichste Säure des Brodteiges, auf welche es ankommt, ist die Milchsäure, und diese ist in Alkohol leicht und vollkommen löslich; die sauren Phosphate lösen sich zwar nicht oder nur unvollkommen in Alkohol auf, aber diese fallen auch nicht in Gewicht, da man doch nur die beim Säuren stattfindende Säurezunahme kennen lernen will, und der Alkohol bildet deshalb ein wohl geeignetes Mittel zur Extraction der Säure des Brodteiges. Das einfache Verfahren besteht nun darin, daß man ein gewisses Gewicht Brodteig mit einem bestimmten Volumen Alkohol übergießt, verreibt, die Flüssigkeit abfiltrirt und in einem aliquoten Theil des Filtrats die Säure bestimmt. Es muß freilich zugegeben werden, daß dieses Verfahren nur ein relatives ist; es würde zutreffend sein, wenn man den Brodteig mit 100 cc Alkohol übergösse und nun auch 100 cc Filtrat erhielte. Dies ist indessen nicht der Fall, denn der Brodteig ist wasserhaltig und wenn man denselben mit Alkohol übergießt, so wird ihm durch letzteren Wasser entzogen, welches das Volumen des Alkohols vermehrt und man erhält beim Uebergießen von Brodteig mit 100 cc Alkohol ein mehr als 100 cc betragendes Flüssigkeitsquantum. Da die Bestimmung indessen nur eine relative zu sein braucht, so schadet dies nichts, und die unten angegebene Methode ist für die Zwecke der Praxis sehr wohl brauchbar. Beiläufig bemerkt, schlug ein Versuch, bei welchem man in dem mit Alkohol übergoßenen Brodteig, ohne Abfiltriren der Flüssigkeit, die Säure zu bestimmen suchte, fehl, da das Coagulum den als Indicator zugelegten Farbstoff absorbirte und keine klare Endreaction zu Stande kommen ließ.

Zur Bestimmung der Säure wägt man am besten  $\frac{1}{10}$  Normalnatronlauge, welche gerade die gewünschte Concentration besitz, und als Indicator für das Ende der Reaction eine alkalische Lösung von Phenolphthalein.

Der zur Säurebestimmung dienende Apparat wird durch nachstehende Zeichnung dargestellt.



- Der Apparat besteht aus:
1. einer Reibschale zum Zerreiben des Teiges mit dem Lösungsmittel befeucht Extraktion der Säure;
  2. einem Cylinder mit Theilung zum Abmessen von resp. 50 cc;
  3. Glasrührer, Glasflaschen und Filter zur Gewinnung eines Filtrats, in welchem die Säure bestimmt werden soll.
  4. die Filtervorrichtung besteht aus einer Glasflasche mit  $\frac{1}{10}$  Normalnatronlauge, einer Bürette mit einem Zu- und Ablauf, beide durch Quetschhahn geschlossen, und endlich einem Porzellantrichter mit Glasfuß zum Umrühren.
  5. einem Flaschchen alkalischer Phenolphthaleinlösung als Indicator beim Titriren.

Die Handhabung des Apparates geschieht folgendermaßen:

Man wägt auf einer empfindlichen Waage 25 g Teig ab, bringt denselben in die Reibschale, übergießt ihn mit 100 cc in dem kleinen Cylinder abgemessenen starken

Spiritus und rührt den Teig in der Reibschale mit dem beigegebenen Pflöck. Nach 5 Minuten langem Stehen, während welcher Zeit man die Masse in der Reibschale mehrfach aufrührte, filtrirt man mittelst des beigegebenen Trichters in den vorher ausgetrockneten Cylinder bis zum 50 cc anzeigende Marke, gießt das erhaltene Filtrat in das Porzellantrichterchen und schreitet sodann zur eigentlichen Säurebestimmung. Zu diesem Zweck füllt man die Bürette durch Definieren des Quetschhahns mit der Natronlauge aus der Flasche soweit bis der feine Strich an dem Glaschwimmer mit dem Rührstrich in der Bürette zusammenfällt; alsdann verfährt man die in die Porzellanflasche gegossenen 50 cc obigen Filtrats mit ca. 5 Tropfen Phenolphthaleinlösung und läßt unter stetem Umrühren mit dem Glasstäbchen durch Definieren des Quetschhahnes so lange Natronlauge aus der Bürette nachfließen, bis die Flüssigkeit eine rosa-rote Färbung angenommen hat. Die Zahl der verbrauchten Kubikcentimeter Natronlauge liest man an den Theilstrichen der Bürette an dem Punkte ab, wo der Strich des Schwimmers mit einem solchen Theilstrich zusammenfällt.

Jeder nicht geradezu ungeschickte Gewerbetreibende erwirkt in kurzer Zeit mit Leichtigkeit die notwendige Uebung, um obige Bestimmungen mit Sicherheit und Genauigkeit ausführen zu können.

Die abgelesenen cc  $\frac{1}{10}$  Normalnatronlauge müssen mit 2 multiplirt werden und repräsentiren dann die in 25 g Brodteig vorhandene Säuremenge, ausgedrückt durch das Sättigungswertmengen von  $\frac{1}{10}$  Normalnatronlauge. Jeder Bäcker kann durch diesen einfachen und wenig zerbrechlichen Apparat in wenigen Minuten den Säuregehalt des Teiges kontrolliren und ist im Stande, mit einem bestimmten Säuregehalt im Teig zu arbeiten, wie er ihm für seine Zwecke und den Geschmack des Publikums wünschenswert erscheint.

Vorstehenden Apparat fertigt der Mechaniker Dreßler in Halle a. S.

Mittelst des im Vorstehenden beschriebenen Apparates sind nun vom Verfasser nachstehende Bestimmungen ausgeführt.

Bäckerei	1. 8/7.	11,6 cc	Normalnatronlauge p. 25 g Brodteig.
2.	11,0	"	"
3.	11,0	"	"
1.	9/7.	14,1	"
2.	16,2	"	"
1.	10/7.	9,3	"
2.	13,3	"	"
1.	11/7.	13,1	"
2.	15,7	"	"
1.	12/7.	13,3	"
2.	14,1	"	"
1.	13/7.	10,4	"
2.	15,1	"	"
1.	15/7.	9,3	"
2.	15,1	"	"

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die beiden Bäckereien, aus denen regelmäßig der Teig zu vorstehenden Untersuchungen bezogen wurde, mit sehr verschiedenen Säuremengen arbeiteten, nämlich Bäckerei 1 mit 11,7 cc, Bäckerei 2 mit 14,3 cc Normalnatronlauge, die eine mit stärkerer Säure als die andere, aber keine der beiden Bäckereien hielt ihren Säuregrad konstant fest, denn es war

Bäckerei	1.	2.
Minimum	9,9	11,0 cc Normalnatronlauge
Maximum	14,1	16,7 "

Mittelst des Säuretitrirapparates dürfte es sehr leicht sein, stets mit einem konstanten Säuregrade zu arbeiten.

## Einfluß der Fütterung eingedünneten Maies auf die Milchproduction bei Kühen.

Ref. Dr. v. Edenbrecher.

Die Methode des Einsäuerns der Kühen nicht getrockneten Futtermittel gewährt bekanntlich zwar viele Vortheile, sie hat aber auch große Nachtheile, zu welchen namentlich die durch die Gährung dabei hervorgerufenen Verluste an Nährstoffen und die Herabsetzung der Verdaulichkeit derselben zu rechnen sind, und es läßt sich für die Mehrzahl der Futtergewächse im Allgemeinen schwer entscheiden, ob diese Art der Aufbewahrung bei ihnen angebracht ist oder nicht. Zweckmäßig ist dieselbe aber ohne Zweifel für den Mais. Da die Ernte des bei uns für Fütterungszwecke angebauten Grünmaies meist so spät fällt, daß ein Trocknen des Futters im Freien unmöglich wird, so ist man darauf angewiesen, denselben einzusäuern, da eine Aufbewahrung in feuchtem Zustande ja ein Verderben zur Folge haben würde, es muß also für die Einlösung trotz der auch hierbei natürlich eintretenden erheblichen Verluste als die vortheilhafteste Aufbewahrungsart angesehen werden.

Da der eingesäuerte Mais hauptsächlich als Milchvieh verfüttert wird, so war es von Interesse zu erfahren, in welcher Weise die Milchsecretion bei Verabreichung von Sauermais influirt wird, und es sind verschiedene Versuche in dieser Richtung ausgeführt worden, die theils mehr, theils weniger günstige Resultate ergeben haben. So erzielte unter Anderem Klier und Winkler bei Fütterung von Sauermais hohe Milchträge ohne eine Verschlechterung der Qualität der Milch zu bemerken.

Bei den Versuchen von A. Mayer und A. Broefema, welche an Stelle von Runkelrüben, von Kohl und Kohlrüben 30 bezw. 40 kg Sauermais pro Kuh verfütterten,

hatte der procentliche Fettgehalt der Milch sich wesentlich gehoben, die Menge der Milch war nicht zurückgegangen und ein nachtheiliger Einfluß auf den Geschmack der Milch und der Butter hatte sich nicht bemerkbar gemacht.

Günstig lauteten mit wenigen Ausnahmen ebenso die, von Schagmann veröffentlichten Berichte von 91 amerikanischen Farmern, nach welchen durch Fütterung mit Sauermais die Quantität der Milch, vermehrt und die Qualität der Produkte verbessert wurde.

Eine in der Schweiz in's Leben gerufene Enquete über die beste Methode der Ensilage und über die Erfolge hinsichtlich des Milchtrages, der Beschaffenheit der Butter und des Käses hat sehr verschiedene und widersprechende Resultate ergeben.

In neuerer Zeit wurde nun ein genauer Fütterungsversuch mit Sauermais im landwirthschaftlichen Institute der Universität Halle von Prof. Dr. Kirchner zur Ausführung gebracht. Die Aufgabe dieses Versuches war, zu constatiren, welche Wirkung des Sauermais auf die Menge und die Zusammenetzung der Milch, auf die Beschaffenheit der letzteren nach Farbe und Geschmack, auf die Qualität der Butter und auf den Ernährungszustand der Versuchskühe, im Vergleich mit Runkelrüben, einem ähnlich zusammengesetzten Futtermittel, ausüben vermöge.

Zu dem Versuche wurden zwei Kühe reiner Angler Rasse benutz, welche von dem als Vierteran reiblichsten Viehes wohlbekanntem Hofbesitzer H. Z. Beterien in Zwick-Troglberg bei Stensberg bezogen waren. Nr. 1 hatte am 16. Februar, Nr. 2 am 2. Januar 1884 gefalbt. Die Thiere langten am 27. Februar 1884 im Institute an und erhielten zunächst, um sie an die Verhältnisse zu gewöhnen, dasselbe Futter, welches auch von einem Theil der anderen Versuchskühe des Instituts gereicht wurde, und zwar bestand dasselbe pro 500 kg Lebendgewicht aus 2,5 kg Luzerneheu, 5 kg Gerstentrost, 11,1 kg Baumwollensamen und 1,5 kg Weizenkleie. Nach dem am Tage der Ankunft ermittelten Gewichte der Thiere betrug die Ration für:

	Kuh Nr. 1 (459 kg)	Kuh Nr. 2 (385 kg)
Zuenerheu	2,30 kg	1,80 kg
Gerstentrost	9,20 "	7,70 "
Baumwollensamen	1,15 "	0,96 "
Weizenkleie	1,38 "	1,16 "

Nach dem ursprünglichen Plane sollten 3 Fütterungsperioden aufeinander folgen und zwar sollten die Kühe erhalten: 1) Luzerneheu, Gerstentrost, Rapskuchen, Weizenkleie und Rüben; 2) dasselbe Futter, aber statt der Rüben Sauermais, und 3) wieder dasselbe Futter wie unter 1, um aus den Erträgen der ersten und dritten Periode die mit vorstehender Declination eintretende natürliche Depression in der Milchsecretion berechnen zu können. Weil aber das in der dritten Periode gefütterte Heu etwas ärmer an Protein war als das zu Anfang gegebene, so wurde noch eine vierte Periode angegeschlossen, in der der Rübengehalt an Protein durch eine Zugabe an Rapskuchen gedeckt wurde.

Wir wollen hier gleich die Zusammenetzung der fämmtlichen bei dem Versuche verwandten Futtermittel folgen lassen.

	Wasser	Fasern	Stickstoff	Phosphor	Asche	
	%	%	%	%	%	
Zuenerheu A.	19,10	89,90	14,13	1,83	33,00	23,89
B.	11,96	88,04	12,88	1,85	37,49	25,90
C.	10,96	89,04	11,29	2,62	41,37	23,46
Gerstentrost	11,40	88,60	2,99	2,21	46,47	32,53
Rapskuchen	10,09	89,91	33,16	8,50	30,05	10,81
	7,29	92,71	32,88	10,88	32,31	9,21
Weizenkleie	13,70	86,30	16,49	4,46	54,81	6,98
Sauermais	83,97	16,03	1,32	1,20	7,22	4,68
						1,71
						+0,68 Reineiweiß
Rüben 7. März	87,20	12,80	0,90	0,81	9,75	0,83
						+0,54 Reineiweiß
23. Mai	88,33	11,68	0,90	0,06	8,91	0,85
						+0,51 Reineiweiß

Am 8. März begann dann die erste Fütterungsperiode, in welcher jede Kuh ohne Rücksicht auf das Lebendgewicht täglich 5 kg Luzerneheu, 4 kg Gerstentrost, 1 kg Rapskuchen, 0,5 kg Weizenkleie und 20 kg Runkelrüben erhielt. Hierzu gab man den Thieren noch, um ihren Bedarf an Rapskuchen zu ermitteln, abgemessene Mengen von Stroh, doch fand sich, daß außer einer Zugabe von 0,5 kg Rapskuchen täglich pro Stück, die angegebene Ration beibehalten werden konnte. Die Thiere verzehrten dieselbe vollständig, bekamen sie aber mehr, so ließen sie Strohbrüden übrig. Das Strohalmutter wurde in 3 Wässhens verabfolgt, nämlich früh 6 $\frac{1}{2}$ , Mittags 11 $\frac{1}{2}$ , und Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr der dritte Theil der Rüben mit einem Drittel des aus 1 kg Stroh bestehenden Häckchens und der Rapskuchen vermischt. Nach der Wässhens früh und Mittags verzehrten die Thiere die Hälfte des Heues, Abends das Stroh in langem Zustande. Die Stete wurde in dem nach jeder Fütterung gereinigten Tränkwasser gegeben. Diese erste Fütterungsperiode dauerte bis zum 29. März, doch wurde die Zeit bis incl. 19. März nur als Vorfütterung betrachtet, und erst vom 20. März an mit der ersten Hauptperiode begonnen.

Vom 30. März an fand dann ein Ertrag der 20 kg Rüben durch das eigentliche Versuchsfutter, den Sauermais, statt. Der Mais war auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts eingedünnet, und im Herbst 1883 nach Goffart'scher Angabe eingedünnet, und er zeigte

sich bei Öffnen der Grube im März 1884 als vollständig normal (außer und frei von allem Schimmel u. dgl. Da der Mais einen höheren Gehalt an Krotensubstanz aufweist, sonst blieb das Futter wie bei dem ersten Versuch, nach der Fütterung wurde ebenso abgenommen. Demnach zeigte die Kühe eine große Abneigung gegen den Sauremais, so daß sie auch die für sie bestimmten 20 kg bei weitem nicht verzehrten. Erst allmählich gewöhnten sich die Thiere daran, besonders als die Strohhage auf 1 kg pro Stück reduziert wurde und man ihnen die ganz als Häfjel gab, hingegen das Landstroh ganz weglassen, wie sie während der Nacht zur Aufnahme des Maises zu bewegen. Nr. 1 verzehrte in den ersten Tagen pro Tag nur etwa 2,78 kg, Nr. 2 nur 8 kg; dann steigerte sich die Fresslust, in den folgenden 10 bis 12 Tagen verzehrte Nr. 1 etwa 13 kg, Nr. 2 etwa 15 kg pro Tag. In den letzten 15 Tagen der Versuchsperiode verzehrten die Kühe an Sauremais

Im Ganzen	pro Tag
Nr. 1 239,75 kg	15,98 oder rund 16 kg
Nr. 2 284,72	18,98

Die Kühe bestanden hauptsächlich aus den Knoten und harten Theilen der Maisähren.  
(Fortsetzung folgt.)

### Die jottige Wiede — *Vicia villosa*.

Auch in diesem Jahre sind dem Unterzeichneten unzählige Anfragen über den Bau der jottigen Wiede — *Vicia villosa* — zugegangen, die ich im Nachstehenden jezt, wo Ernte und Trüsch beendet — beantworte:

Die Alten über den Anbau dieser Pflanze für Sandboden, als Ersatz für die Lupine, sind noch nicht geschlossen und wenn auch Verjudge möglichsten, am meisten haben sie befriedigt; man muß probiren.

Als Vorfrucht ist die Wiede die beste stickstoffammelnde Pflanze gewesen. Auf meinem Verjudgefeld gab der Roggen nach Sandwiede fast 4 Ctr. mehr Körner als der nach der weißen Lupine, welcher am schlechtesten ausfiel, wogegen Roggen nach *Seradella* und gelber Lupine mittleren Ertrag gab, die aber denen der Sandwiede nicht beikamen. Die im August geäete Sandwiede entwickelte sich schon im März, und gab einen zeitigen, reichen Futterertrag. Auch die November-Ausfaat brachte noch eine gute Ernte. Bei Frühjahrsfaat ist die Ernte jezt mehr fraglicher, je später man sät, Februar oder März sind die geeigneten Monate, spätere Saaten glücken seltener, es sei denn frischer Boden vorhanden oder sehr nicht an Regen.

Als Schafpflanzung ist diese Wiede zum ersten Mal in Verbindung mit Raps im Herbst geäet worden. Die Schafe haben sich jezt wohl auf dieser Wiede bis Juni, wo Umackerung der Einfaat mit Johannisbroggen jezt erfolgte, befunden.

Die Stroerträge sind mäßig, wogegen die Körner gerade in diesem Jahre fehlen. Die reiche Stroernte ersetzt aber die fehlenden Körner vollauf. Die Wiede allein zu bauen halte ich für fehlerhaft, man menge etwas Roggen bei, damit die Pflanze keimern kann. Kalk und Kamit scheinen die besten Düngemittel zu sein, Stickstoffdüngung jezt nichts.

Reuhaus bei Delitzsch im August 1885.

Ghirmer.

### Fragen und Antworten.

Abonnet in G. Auf welche Art ernährt man ein Fohlen, wenn die Stute keine Milch hat?

Ueber Fohlenernährung bei milchlosen Stuten äußert sich Kneff im Oester. landw. Wochenblatt wie folgt: Wo es nicht möglich ist, ein solches Fohlen einer andern Stute, die womöglich im gleichen Stadium des Milchgebens sich befindet, zu unterstellen, oft neben dem Fohlen dieser Stute, wobei freilich Vorzicht notwendig ist, da es ist das Einfachste, abgerahmte Kuhmilch, der man pro Liter einen kleinen Schöpfel voll Zucker zusetzt, in lauwärmer Temperatur zu geben; ist das Fohlen schon einige Wochen alt, so kann man pro Liter der Milch eine Hand voll Malzkeime zusetzen oder sie auch mit einem Thee aus Häfjel von reinem guten aromatischen Thee bereitet verabreichen. Das Milchquantum erstreckt sich von einem Drittel bis zur Hälfte; der tägliche Bedarf läßt sich nicht genau vorgeben, weil eben mit dem Alter der Fohlen sich ändert. Es ist genügend, wenn man pro Tag fünfmal dem Fohlen die nähere Flüssigkeit anbietet, daneben lege man aber auch geeigneten Hafer, wenig Weizenstroh, Weizenkeime und ein zartes Heu vor.

In D. a. S. Welchen Futterwerth eignet sich an Weizen zur Mähung von Fohlen und wie hat man die Fütterung vorzunehmen?

Nach einer Mitteilung in der „Deutschen Fischezeitung“ hat K. v. Welen, der bei mehreren Jahren Fohlen an sehr verschiedene Weizen aufzog und mäste, gefunden, daß die Erträge der Mähung bei Fütterung mit lebenden Frischen, Frischen, Regenwürmern und Insekten weniger günstig waren, weil diese Futterernte nicht in beliebiger Menge beschafft werden konnten und beim Uebergang des einen Futtermittels zu einem andern bedeutende Rückschläge in der Mähung eintreten. Die günstigsten wurden erzielt, bei der Mähung mit nichtlebenden Futtermitteln, und zwar bei 60 Proz. Fleischmehl, 30 Proz. geringem Getreidemehl und 10 Proz. Viehfalz. Diese werden mit Wasser zu einem zähen Brei gemengt, darauf abgedroht und den Fohlen in kleinen Brocken täglich zweimal in solchen Mengen vorgeworfen, wie sie, ohne Ueberreste zu lassen, gierig aufnehmen. Bei dieser Fütterungsweise wurde in zwei Monaten meistens die Verdoppelung des Gewichtes bei geringen Kosten erzielt. Prof. Dr. Benedek bemerkt in der „Landw. Tierzucht“ zur Fohlenfütterung, es sei gut, so lange die Fische an die Darreichung toden Futters noch nicht gewöhnt sind, dieses immer nur in so kleinen Stücken von etwa wurmförmiger Gestalt und in so geringer Menge auf einmal in das Wasser zu werfen, daß es nur langsam zu Boden sinkt und schon vorher durch seine schwappenden Bewegungen die Aufmerksamkeit der Fische erregt, so daß es, ehe es auf dem Grunde anlangt, von ihnen angeknabpelt wird. Sind die Fische einmal an diese Art des Futters gewöhnt, so füttern sie immer mit so großer Gier über die Futterstoffe her, daß nur wenige Brocken den Boden erreichen.

### Preise der gebräuchlichsten Krautfuttermittel und Düngemittel.

Bei Rabungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilo Gramm.

#### 1) Krautfuttermittel.

Erdußfuchenehmehl, haarfertig, 1a bestes	Maß
Fabrikat mit 53-57% Protein und Fett	7,40 exclusive Ead.

Erdußfuchenehmehl, aus importierten gefunden

Ruchen mit 52-56% Protein und Fett	6,90 netto excl. Ead.
Erdußfuchenehmehl, Pferdefutter aus Ia Ruchen mit 53-57% Protein und Fett	7,70 netto excl. Ead.
Baumwollsaatkuchen mit 56-60% Protein und Fett	7,35 brutto incl. Ead.
Ia Baumwollsaatkuchen, feinste amerikanische Maare, mit 58-60% Protein und Fett	7,45 brutto incl. Ead.
Ia ostindische Cocosfuchenehmehl mit 30-34% Protein und Fett	6,25 brutto incl. Ead.
Dieselfen gemahlen, Cocosfuchenehmehl, Ia Palmfuchenehmehl, deutsches Fabrikat große O Tafeln, circa 25% Protein und Fett	6,45 brutto incl. Ead.
Dieselfen gemahlen — Palmfuchenehmehl	6,30 netto excl. Ead.
Witt nberger Rapsfuchenehmehl	6,60 loco.
Wohnfuchenehmehl, prima süddeutsche, lange Siegfelom	5,00 loco.
Ia Reisfuchenehmehl mit 24-26% Protein und Fett	4,60 brutto incl. Ead.
Klebermehl, Abfall der Reiskleberfabrikation mit circa 45% Protein und Fett	6,00 brutto incl. Ead.
Klebermehl, Abfall der Reiskleberfabrikation mit 80-84% Protein und Fett	13,20 brutto incl. Ead.

### 2. Künstliche Düngemittel.

pro 50 kg brutto incl. Ead.

Aufgeschloß. Peru Guano von W. S. Salomonson mit 7% Stickstoff u. 9 1/2% lösl. Phosphor	10,35
Fisch-Guano, ged. u. entfettet	8,90
8 1/2% Stickstoff u. 70 Pf. pr. % Stickstoff	13,15
15 1/2% Phosphor, A 22 Pf. pr. % Phosphorsäure	13,15
Rnodenmehl, gedämpft	4 1/2%
Stickstoff u. 70 Pf. pr. % Stickstoff	13,21
25 1/2% Phosphor, A 21 Pf. pr. % Phosphorsäure	13,21
Rnodenmehl, entleert	1/2 1/2%
Stickstoff u. 70 Pf. pr. % Stickstoff	28,32
28 3/2% Phosphor, A 18 Pf. pr. % Phosphorsäure	28,32
Rnodenmehl, aufgeschloßen	1/2 1/2%
Stickstoff u. 70 Pf. pr. % Stickstoff	15,18
15 1/2% lösl. Phosphor, A 28 Pf. pr. % lösl. Phosphor	15,18
Rnodenmehl, aufgeschloßen	5 1/2%
Stickstoff u. 8 1/2% lösl. Phosphor, A 20 Pf. pr. 50 Kilo	11,20
präcipitirter Phosphor, A 11 Pf. pr. % Phosphorsäure	11,20
mit 30-35% Phosphorsäure u. 26 Pf. pr. % Phosphorsäure	11,20
Chili-Salpeter	mit 35 1/2% salp. Natron, 15 1/2-16%, Stickstoff u. 11,20
pr. 50 Kilo	
schweres Ammoniak	mit ca. 20 1/2% Stickstoff u. 64 Pf. pr. % Stickstoff
ammoniak. Superphosphat	mit 8% Stickstoff u. 9% lösl. Phosphor
5% „ „ 12% „ „ 8,90 pr. 50 Kilo	
5% „ „ 10% „ „ 7,05 „	
5% „ „ 10% „ „ 6,50 „	
Guano-Superphosphat	mit ca. 18% lösl. Phosphor, A 29 1/2 Pf. pr. % lösl. Phosphor
Rnodenmehl-Superphosphat	mit 15 1/2% lösl. Phosphor, A 28 Pf. pr. % lösl. Phosphor
Rnodenmehl-Superphosphat	mit 17-19% lösl. Phosphor, A 28 Pf. pr. % lösl. Phosphor
saures Phosphor, A 11 Pf. pr. % lösl. Phosphor	mit 12 1/2% lösl. Phosphor, A 28 Pf. pr. 50 Kilo

### Haasenstein & Vogler Halle a/S., Leipzig, 2.

besorgen Ammonien für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis. [7219]

## Licitation.

Zur Verdingung der für das Jahr 1886/87 zur Unterhaltung Provinzial-Haasenstein & Vogler Eisenbahnen erforderlichen Zubehörlieferungen u. Material-lieferungen und zwar:

- I. für die Halle-Treuenbriegen'er Chauße: 100 ehm Bedeckungsfies anzuliefern.
- II. für die Halle-Nordhausen'er Chauße: 180 ehm Pflastersteine vom Bahnhof abzufahren, 630 Pflasterland anzuliefern.
- III. für die Halle-Bernburg'er Chauße; 624 ehm Chaußstrümgsteine vom Petersberg anzufahren, 639 Pflasterland und Bedeckungsfies anzuliefern.
- IV. für die Ziegenbör'n Kohlenstraße: 20 ehm Pflastersteine vom Petersberg anzufahren, 100 Kies zu liefern.
- V. für die Halle-Leipzig'er Chauße: 820 ehm Chaußstrümg vom Petersberg anzufahren, 52 „ „ Clausberg desgl., 82 „ „ Bahnhof Gröbers abzufahren, 132 „ „ Shtündis desgl., 196 „ Bedeckungsfies anzuliefern.
- VI. für die Halle-Weitzenfels'er Chauße: 200 ehm Pflastersteine vom Petersberg anzufahren, 40 Chaußstrümg u. Schoppan'er Brücken anzuliefern, 530 Pflasterfies zu liefern.

ist öffentlicher Licitationsstermin auf

Dienstag, den 8. September cr., Vorm. 8 1/2 Uhr

im Bürgergarten, Magdeburgerstr. Nr. 1 hieriebt anberaumt.

Halle a/S., den 24. August 1885. [9334]

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

## Licitation.

Zur Verdingung der für das Jahr 1886/87 zur Unterhaltung der Halle-Bernburg'er Provinzial-Chauße in der Strecke von Weidewitz bis Unter-Beichen erforderlichen Materiallieferungen u. Zubehörlieferungen und zwar:

- 600 ehm Pflastersteine aus Vöbejuner Bräcken anzuliefern,
- 873 ehm Chaußstrümg ebendaher desgleichen,
- 720 ehm desgleichen vom Petersberge anzufahren,
- 1077 ehm Kies anzuliefern,

ist öffentlicher Licitationsstermin auf

Freitag, den 11. September cr., Vorm. 9 1/2 Uhr

im Emiliius'schen Gasthose zu Cönnern anberaumt, wozu mit dem Bemerkn eingeladen wird, daß die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine erfolgt.

Halle a/S., den 24. August 1885. [9336]

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.

## C. Kraft in Halle a/S., Magdeburgerstr. 7.

Gruben-, Feld- und Strassenbahnen, für alle Zwecke das Prattische und Billigste, mit Fr. Hoffmann's Patent-Schienen oder Stahlgrobenbahnen, mit Lang- oder Querschnitten, auch ganz in Stahl und Eisen. Bestehe Erfahrungen. Garantie. Vorarbeiten gegen Erstattung der Baaranzahlungen. [8288]

## Transportbahn für Ackerwagen.

Neu!! — Die eigentliche Feldbahn. — Eigene Erfindung. — Neu!! Kißwagen, Kasten-, Langholzwagen, eiserne Karren u. dergl. Handfuhrgeräte in über 200 Varietäten. Mit Quecksilberlubrimat imprägnirte Schwellen und Grubenhölzer.

## F. Siegel's Locomobilen,

mit festem und auszieharem Rohrsystem, in Construction und Ausführung; billigst im Betriebe.

## F. Riedel's Dreschmaschinen

in verschiedenen Größen auf Lager.

Zunürrte Prospeete und Preislisten gratis.

Von Mittwoch, den 26. d. Mts. an stehen große Transporte

Bairische Zugochsen u. Stiere sehr billig bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann, Marienstrasse 1a.

Ein Transport

Hannöverscher

edler und starker Sangfohlen

ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.

N. Victor in Halle a/S., Magdeburgerstr. 37.

9240] Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Anwalts-Comptoir

für industrielle, commerciale und volkswirtschaftliche Angelegenheiten von Dr. jur. A. Klein in Jena.

Specialität: Gutachten, Verträge und Verrechnungen in Autor-, Marken-, Muster- und Patent-Angelegenheiten. Verwertungen von in- und ausländischen Patenten und geschützten Mustern.

## Ueber Land & Meer

beginnt neben einem neuen Jahrgang in der Monatsausgabe im Oktav. Jedes Heft 25 Bgr. stark an Reichhaltigkeit. Abonnement bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämtern.

## Der erste Gewinn

der Zerhöber Pferdemarkt-Loterie, bestehend in 1 elegante Lanzdauer mit 2 edlen Pferden und completem Geschirr,

steht zum Verkauf

im „Gasthof zur Münze“ in Zerhöber.

9304